



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das 'Volkblatt' erscheint mit wöchentlichen Beilagen...

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark...

Verfahren gegen Wulle.

Nachspiele zum Fememord-Prozess. / Geheime Geldquellen für die nationalistischen Rechtsanwälte. / Geständnis des Fememörders Stein.

Deutsche Justiz!!!

Berlin, 5. Februar. (Rabimeldung.)

Es ist jetzt wohl bekannt, daß die Berliner Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Mordtötung...

in dem Prozeß verurteilt haben und erklärte dem Angeklagten, daß er sich doch nicht von einem Juden verurteilen lassen dürfe...

Als ganze zehn Tage hat die Uebermittlung des Briefes von einem Berliner Botschaft zu dem anderen gedauert...

Eine gewisse Bedeutung dürfte in dem Wiederannahmeverfahren des Fememordprozesses...

Das napoleonische Jahr des Faschismus.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Die italienische Presse hat vor einigen Tagen die Erlaubnis erhalten, über die Ereignisse...

Es mag baldinoffiziell feststehen, ob in einer Situation, wie wir sie heute in Italien haben...

Das Gesetz gegen die Emigranten ist inzwischen auch im Senat verabschiedet worden...

Im Ausland soll man nicht betrogen, daß man dem Faschismus gar keinen größeren Gefallen tun kann...

Der Erfolg der medienbürgerlichen Sozialdemokratie.

Berlin, 5. Februar. (Rabimeldung.)

Die Wahlverlorenheit der Reichsparteien in Mecklenburg ist nach den jetzt vorliegenden...

Ermittlungsverfahren gegen einen politischen Stadtrat.

Was muß die Fraktion tun?

Der Sozialdemokratische Reichstag freier: Im Reichsausschuß des Reichstags werden gegenwärtig die...



# Die fromme Landtagsmehrheit.

Aus dem Preussischen Landtag wird uns geschrieben:  
Die Mehrheit des Preussischen Landtags ist sich am Donnerstag über recht fromm und zeitlich ungeschicklich, als sie gegen die Stimmen der Linken die Genehmigung zur Strafbefugnis der kommunikativen Abgeordneten Kellermann und Lademann wegen Gotteslästerung und Verleumdung der Kirche beschloß. Wenn wir nicht irren, dann leben wir im 20. Jahrhundert und nicht mehr in der Zeit, wo man mit Feuer und Schwert die Religion predigte. Die Kirche bedarf des geschändeten Schutzes ihrer Einrichtungen, aber sie braucht keinen Polizeischutz und keinen Richter zum Schutz der Majestät der Gottheit. Auch Verhaftung wegen religiöser Majestätsbeleidigung ist eine etwas eigenartige Sache. Im Kampf der Kräfte des Geistes und des Gemüts werden die religiösen Wahrheiten bereinigt und nicht mit Polizeigewalt.  
Tafflose und hemmungslose Schimpfereien sind bei Reuten, die nur in Extremen schwelgen können und oft vom Pathos der Logik nicht allzu weit entfernt sind, nicht weiter zu verwundern. So haben sich die Herren Kommuniquanten vor kurzem allerlei geschmacklose Witze erlaubt, weil in irgendeinem Wählerempfehlungsbüchlein der Buchhandlung des ADVA auf eine textlich einwandfreie Ausgabe des Neuen Testaments hingewiesen worden war. Mit der religiösen Intoleranz, die nicht nur bei Reichstagsparlamenten, sondern auch bei Bestimmungsparteien zu Hause liegt, sieht sich über Laß nicht streiten.

# Verbot aller militärischen Vereine?

Berlin, 5. Februar. (Nationalzeitung.)  
Eine bürgerliche Korrespondenz weist zu melden, daß im Reichstag in den nächsten Tagen die Beratung einer Organisationsverordnung zu dem am 22. März 1921 auf Grund des Reichlicher Verfassungsausfertiger Gesetzes erlassenen soll. Der Entwurf, dessen Ausarbeitung bereits unter dem deutschenationalen Innenminister Schiele erfolgt ist, zielt sich angeblich auf das Verlangen der Exekutive nach Verbot aller militärischen Vereine und beruht auf der Auffassung aller Verbände, die sich direkt oder indirekt mit militärischen Angelegenheiten und Übungen befassen. Es ver lautet, daß er vor allen Dingen die Vereinigungen, wie Zwillings, Wikingklub, Wehrklub usw. betreffen soll. Eine Anwendung auf den Jungdeutschen Orden kommt angeblich nicht in Frage.

# Platz der Republik.

Berlin, 5. Februar. (Nationalzeitung.)  
An der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der sozialdemokratische Antrag, dem Magistrat die Umbenennung des Hauptplatzes in „Platz der Republik“ zu empfehlen, angenommen. Der kommunikativste Antrag auf Benennung des Königplatzes als „Platz der Revolution“ wurde abgelehnt. Die Umbenennung bedarf jetzt noch der Zustimmung des Berliner Polizeipräsidenten, Gemoinen Organisations.

Paras auf 12 Jahre als Oberbürgermeister wiedergewählt. Der frühere Duisburger Oberbürgermeister, dessen Amtsperiode in den kommenden Wochen abläuft, wurde am Mittwoch von dem Stadtverordnetenkollegium mit 41 gegen 12 Stimmen der Konservativen auf weitere 12 Jahre wiedergewählt. Jaxres hat sich als Kommunalpolitiker über Duisburg hinaus einen großen Namen gemacht. Seine Wahl erfolgte mit den Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion.

# Die schöne Frau.

## Die Tage des Pubertätses erzählt?

### Schwere Bluttat.

Wenn ist die Woge, sich die Haare kurz zu schneiden, aufzukommen? Allgemein ist man der Ansicht, daß es sich eigentlich um eine Mode von gestern handelt. Diese Ansicht ist insofern irrig. Zwar machte der Pubertät bereits im Jahre 1917 auf und hat von da an häufig an Boden gewonnen. Aber den eigentlichen Siegeszug konnte er erst im letzten Jahre erringen, als sich die Gepflogenheit einbürgerte, den Nacken zu rasierten. Heute ist der Pubertät allgemein verbreitet und hat sich so eingebürgert, daß die Frauen nichts davon hören wollen, wenn jemand die Beschauptung meint, daß auch diese Mode, wie jede andere, kurzlebige ist. Er werden mehrheitlich die Stimmen, die dies zu bekräftigen scheinen. Nur ist man sich über den Zeitpunkt noch nicht einig, wann die Mode ihr Ende erreicht haben wird. Man hat eine italienische Modetheorie unter Hinweis auf historische und statistische Feststellungen die Behauptung gewagt, daß bisher noch keine die Frauenfrisur betreffende Mode länger als zehn Jahre gedauert hat. Das Wallt beweist besonders auf den Gipfeln, daß sich ein Fortschritt bebaute, und auf die hohe Natur, die es nach nicht einmal zu diesem Alter brachte. Das Wallt probiert, daß der Pubertät im nächsten Jahre aus der Mode kommen wird. Beobachtet ist immer eine auffällige Sache, besonders wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, die sich auch unter ernsten Sachverständigen betraden läßt.

Seitwieg, 5. Februar. (M.Z.)  
Auf dem Gute Klein-Bogelbusch schlug heute früh ein auf dem Gute besitzender Ruch in Anwesenheit des Landwirts Wellwitz dessen Frau mit einer Gade auf den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Darauf ermahnte er die vier Jahre alte Tochter, deren Seife in einem Behälter in seiner aufgefunden wurde. Auch den 13jährigen Sohn verrietete er durch Schläge auf den Kopf schwer. Die lebensgefährlich verletzte Frau wurde ins Krankenhaus übergeführt, der Mörder flüchtete, die Verwundeten sind un gefähr.

Stien, 5. Februar. (M.Z.)  
Zu der Bluttat im Hause des Landwirts Wellwitz in Bogelbusch ist noch zu melden: Der Täter, der Ruch, der den Ruch hat, hat heute abend der Polizei freimüßig gesteuert. Er gab die Tat in allen Einzelheiten an, wußte aber keinen ausreichenden Grund für sie anzugeben. Er hat mit der Frau einen Wortwechsel gehabt, sei dabei in Wut geraten und habe auf die Frau eingeschlagen. Derenthal wird im allgemeinen ein gutes Zeugnis ausgestellt. Wie noch bekannt wird, hatte der verletzte Mann, den Derenthal für tot hielt, Hilfe herbeigeholt, worauf der Täter entflohen. Frau Wellwitz ist noch nicht vernehmungsfähig.

### Der übelbelohnte Amateur-Vollkist.

Ganz London lacht heute über das ergötliche Abenteuer, dessen Held und Opfer der Herron von Manches wurde. Er besand sich fürstlich auf dem Weg nach seiner Wohnung und suchte im unruhigen Nebel eines eisigen Winterabends talend seinen Weg. Plötzlich hielt er mit zwei Individuen an, welche die gerade dabei waren, die Schritte der Fußgänger eines Zufallens zu durchschneiden. Der Herron, der in allen Sportdingen und nicht zum wenigsten im Boxen wohl erfahren ist, schätzte sich mutig auf den einen der Eindringler. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf der Herron schließlich das Übergewicht erhielt. Es gelang ihm, seinen Gegner unbeschädigt zu machen und ihn einen auf den Rücken herbeigeworfenen Vollkisten zu übergeben. Der zweite Mörder war im Nebel verschwunden; bevor er sich aber in Sicherheit brachte, hatte er den Herron benutzt, um den Herron, der vollständig damit beschäftigt war, dem Diebesgefahren eine Lektion zu erteilen, die ihn, die Verletzung und eine wertvolle Privatmännchen zu liefern.

Verhinderung der Gänge im Finnischen Meerbusen. Infolge eines Sturmes aus dem Osten hat sich das Eis im Finnischen Meerbusen gefahren im Besondere gefestigt. In Noworossischk sind die Schiffe fast man die größten Schwierigkeiten für das Schifffahrt der im Eise eingeschlossenen Dampfer.

Bandenüberfälle in Syrien. Die Reiter aus Damaskus meldet, ermordeten Banditen die Einwohner eines arabischen Dorfes in der Nähe von Damaskus. Es sollen 50 Personen getötet worden sein.

Fahrrad-Mäntel, Schläuche :: Gummi-Bleder Große Strassen.

Anmerkung der Redaktion: Wir wollen unseren Leserinnen verraten, daß der kurzgezeichnete Frauenkopf (Pubertät) ist eine etwas unpassende Beschreibung der schönen weibliche Kopf der Zukunft ist. Er ist der sinnbildliche Ausdruck der fortschreitenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Frau. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die heute noch unvollständige Frau über diejenige Gesellschaften den Kopf schütten wird, die täglich ein vierter Französischer, den Schinzenkopf, eine Reihe von Haarfüßen mit sich herumträgt und die eigentlich so notwendige Reinigung der Kopfhaut durch das „Schlavenhaar“ nur unnötig erschwert.

### Zabrlässige Übung.

Leipzig, 5. Februar.  
Im die Magenentzündungen einer Landwirtsfrau zu lindern, hatte der praktische Arzt Dr. med. Paul Martonoff aus Kirchdorf (Kreis Werdau) ein Rezept über 0,2 Gramm Morphium und die gleiche Menge Koffein ausgefertigt. Nach geschicklichen Vorarbeiten dürfen aber diese Stoffe nur in Quantitäten von 0,02 bis 0,05 Gramm verschrieben werden. Die Patientin nahm das Gift verfehlt in einen Schlaf und wachte nicht wieder auf. Wegen fahrlässiger Übung war der Arzt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Daraufhin legte dieser Revision ein, bis aber verworfen wurde. Der ganze bedauerliche Vorfall ist lediglich auf einen Schreibfehler des Arztes zurückzuführen, der im guten Glauben handelte, 0,02 Gramm auf das Rezept geschrieben zu haben.

Schwere Schneestürme in Amerika. Seit gestern abend tobt an der ganzen atlantischen Küste Amerikas ein Gewitter bis Maine ein schwerer orkanartiger Schneesturm. In New York sind drei Personen dem Sturme zum Opfer gefallen. Der Eisenbahn- und Schifffahrtverkehr erleidet schwere Störungen.

# Zur Einsegnung

## und Schulentlassung

### hochwertige Qualitäten zu billigsten Preisen!

| Schwarze Kleiderstoffe  |            | Weisse Kleiderstoffe                                 |            | Farbige Kleiderstoffe                                 |            |
|---|------------|--|------------|---|------------|
| Cheviots doppeltbreit . . . . .                                 | Meter 1,50 | Seidenbatiste bestickt, 112/118 cm breit . . . . .   | Meter 0,98 | Woll-Crèpes in soliden Farben, doppeltbreit . . . . . | Meter 0,98 |
| Cheviots doppeltbreit, reine Wolle . . . . .                    | Meter 1,75 | Seidenbatiste bestickt, 112/118 cm breit . . . . .   | Meter 1,45 | reine Wolle, doppeltbreit . . . . .                   | Meter 1,75 |
| Cheviots 128/130 cm breit, reine Wolle . . . . .                | Meter 2,50 | Grenadines mit Kunstseide, 95/100 cm breit . . . . . | Meter 2,95 | Cheviots reine Wolle, 128/130 cm breit . . . . .      | Meter 2,50 |
| Popelines doppeltbreit, reine Wolle . . . . .                   | Meter 1,98 | Cheviots reine Wolle, 128/130 cm breit . . . . .     | Meter 1,90 | Popelines reine Wolle, doppeltbreit . . . . .         | Meter 1,98 |
| Popelines 100 cm breit, reine Wolle . . . . .                   | Meter 2,00 | Eoliennes Wolls mit Seide, doppeltbreit . . . . .    | Meter 3,95 | Popelines reine Wolle, doppeltbreit . . . . .         | Meter 2,65 |
| Eoliennes Wolle mit Seide, doppeltbreit . . . . .               | Meter 3,95 | Wollbatiste doppeltbreit, reine Wolle . . . . .      | Meter 2,95 | Eoliennes Wolle mit Seide, doppeltbreit . . . . .     | Meter 4,25 |
| <b>Konfirmanten-Kleider</b>                                     |            | <b>Konfirmanten-Mäntel</b>                           |            | <b>Konfirmanten-leibwäsche</b>                        |            |
| Kleider aus Cheviot, reine Wolle, kleidsame Form . . . . .      | 4,50       | Mäntel aus Noppenstoffen, sehr kleidsam, Stück       | 10,50      | Hemden mit Hohlsaum und Träger . . . . .              | 0,75       |
| Kleider aus Cheviot, reine Wolle, mit langen Ärmeln . . . . .   | 6,50       | Mäntel aus Covercoat, gut verarbeitet . . . . .      | 13,50      | Hemden gestickt . . . . .                             | 1,45       |
| Kleider aus Popeline, reine Wolle, mit Bordengarnitur . . . . . | 9,75       | Mäntel aus Donagelstoff, kleidsame Form, Stück       | 12,75      | Hemden mit Aohelschluß und Stickerei . . . . .        | 1,58       |
| Kleider aus Helvetia-Seide, schwarz, mit Bandgarnitur . . . . . | 16,75      | Mäntel aus gemust. Stoffen, gepaspelt, Stück         | 15,00      | Beinkleider geschlossen, gestickt . . . . .           | 1,35       |
| Samt-Kleider prima Verarbeitung . . . . .                       | 24,75      | Mäntel aus pa. Covercoat, Herrenform, Stück          | 21,75      | Beinkleider Schlaupferform mit Stickerei . . . . .    | 1,55       |
| Kleider aus weißem Voll-Volle . . . . .                         | 7,50       | Mäntel aus Tuch, in den neuesten Farben . . . . .    | 18,75      | Prinzebröcke mit Stickerei . . . . .                  | 2,55       |
| <b>Konfirmanten-Schürzen</b>                                    |            |  |            |   |            |
| Jumper-Schürzen aus Watertoff . . . . .                         | Stück 0,55 |  |            |   |            |
| Jumper-Schürzen aus Dirndistoff . . . . .                       | Stück 0,78 |  |            |   |            |
| Jumper-Schürzen aus Watertoff . . . . .                         | Stück 1,45 |  |            |   |            |
| Hauschürzen aus Watertoff . . . . .                             | Stück 0,98 |  |            |   |            |
| Hauschürzen aus doppeltbreitigem Blaudruck . . . . .            | Stück 1,25 |  |            |   |            |
| Weiß Servierschürzen mit Stickerei . . . . .                    | Stück 0,95 |  |            |   |            |

Der große Eingang der bevorzugtesten Frühjahrs-Neuheiten hat begonnen

**J. LEWIN**

Halle 8. Marktplatz 2 u. 3



Kalle und Saalkreis.

Seite, den 5. Februar 1926.

Mobilmachung aller Kräfte.

Wegs Funktionärverammlung der hiesigen Parteigenossen.

Am gestrigen Donnerstag versammelten sich im Volkspark die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei und die in der Gewerkschaftsbewegung tätigen Genossen zur Besprechung der gegenwärtigen Aufgaben, die aus der Bewegung für den Volksentwurf zur Fürsinnentzueg erwachsen.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen des zweiten Vorsitzenden des Parteivorstandes Genosse Petersdorff, ohne auf die sachliche Seite der Fürsinnentzueg bzw. entzuegsmassnahmen ausfuehrlich einzugehen, eine Schilderung der wirtschaftlichen und organisatorischen Aufgaben zum Volksentwurf und ging dann auf die kommunikativen Agitations- und Wirkungsmaassnahmen ein. Die Aufgabe, das Bewusstsein von den beiden Parteien gemeinsam eingebracht wurde, benutzen die Parteifunktionaere, um entgegen den ausdruercklichen generalen Absichtungen nach wie vor die Bildung hiesiger „Einheitskomitees“ zu propagieren. In ihrer Rede betonen sie ferner, dass in verschiedenen Orten, u. a. auch in Marnitz, solche Komitees bereits gebildet seien. Es sei daher ausdruercklich festzustellen, dass unsere Parteigenossen diesen Komitees nicht angehoren koennten und dass sie es absehen, mit den Kommunisten gemeinsame Massnahmen zu bilden. Die ganze bisherige Agitation der Kommunisten zeigt, dass es ihnen weniger auf den Volksentwurf, als auf eine Schwaebung unserer Partei ankommt. Das an der Spitze des geistigen „Volksblatt“ abgedruckte Rundschreiben des Berlin-Brandenburger SPD-Bezirks ist ein deutlicher Beweis, wie die Moskauer die Einheitsfrontparole aufpassen. Unsere Genossen muessen es daher auch absehen, auf Sammelstellen der Kommunisten Geldbeitraege zu leisten und ihre Unterfuhrung nur unter eigener Parteifluer zu kommen zu lassen. Genosse Petersdorff fordert daher strengste Disziplin und gresste Opferbereitschaft von jedem Sozialdemokraten auch in finanzieller Beziehung. Sammelstellen wurden sofort ausgegeben.

Die informatorischen Darlegungen wurden mit Interesse entgegengenommen und eine Auspraechung nicht fuer notwendig erachtet. Die in der naechsten Zeit schon notwendig werdende allergruesste Kraftanforderung macht die Umstellung unseres hiesigen politischen Organisationsapparates zur zwingenden Notwendigkeit. Eine Reorganisation des Parteivertrues ist auch schon wegen der erstrecklichen eingetretenen Wiedereinrichtung der politischen Bewegung notwendig geworden. Statt der jetzigen acht Ortsbezirke soll die Parteiarbeit hinfueng in 14 Ortsbezirken abwickeln werden.

Ueber diesen Punkt erwaerndete sich eine sehr ergaenzliche Auspraechung. Allenfalls wurde bemerkt, dass der Vorstand die Funktionaere nicht fuer zusammenberufen und nicht eine bessere Fuhrung mit den Gewerkschaftsfunktionaeren gesucht habe. Lecher Genosse Stengel orientierte die Funktionaere kurz vor den angedachten Stand der unter der Firma „Freie Arbeitergesellschaft“ gehenden weltlichen Schulbewegung. Waehrend in ganz Deutschland die gesamte Arbeiterschaft einheitslos besteht, stellen sich die hiesigen Kommunisten unuerbarlich parteihaft dieser Bewegung huernern in bezug. Trotz aller Ermahnungen ist es aber gelungen, ein vollkommenes Schulsystem zu schaffen. Staerkerarbeiten, die seitens des Magistrats zurzeit noch gemacht werden, werden jedenfalls ueberwinden und die weltliche Schule ins Leben gerufen werden.

In naechster Zeit wird noch eine grosse Versammlung mit dem Genossen Heinrich Schulz (Vizekomm. im Reichsinnenministerium) als Redner stattfinden. Genosse Bielepfe tritt als vorbereitende Zeilnauhschleife gegenueber der Bildungsbestrebungen der Partei und des Bildungsausschusses der Gewerkschaften. Er raehtete an die Genossen die bringende Mahnung, diesen Veranlassungen hinfueng ein gresstes Interesse entgegenzubringen. Nachdem Genosse Giesch um die Ueberlassung geeigneter Literatur fuer die Kindergruppe der Arbeitervereinsfuhrer gebeten hatte, wurde die Funktionaerenkonferenz mit ermunternden Worten geschlossen.

Zur und gegen den Alkohol.

Interessanterprotest gegen das Gemeindefestimmungsrecht.

Der Reichstag wird sich demnaechst mit dem Entwurf eines Gemeindefestimmungsrechts zu befassen haben, in dem vorgesehen ist, dass allen wahlberechtigten Angehoerigen einer Gemeinde das Recht zueht, in Form einer Art Volksabstimmung, ueber die Zulassung oder Ablehnung neuer Schenkungen zu entscheiden. In dieser Mahnahme, die uibrigens bereits in einer ganzen Reihe von Laendern durchgefuehrt ist, besteht die Gefahr der Verdruegung der Erdenlegung des Reichstages. Diese im Mindesten gegen die Uebergriffe der Wirtschaftsbewegung aufkommensschonigen Kreise haben sich gestern nachmittags um 1/2 Uhr im Wintergarten des Saales versammelt, um gegen die Beirathung der buergerlichen Freiheit zu protestieren, die in der beschluessigten Einfuehrung des

Gemeindefestimmungsrechts besteht wird. Der Redner, Herr Dr. Peterath (Berlin), behauptet, das Bestehen der Wirtschaftsbewegung besonders mit dem Hinweis auf die angedacht durch und durch korrupten Zustaeude, die seit Einfuehrung des „Prohibition“ genannten Alkoholverbotes in Amerika herrschen sollen. Wenn nur die Haefte von dem was er, was der Referent ueber Amerika sagte, und wenn die meisten ihm angefuhrten Zahlen und Statistiken auch nur annaehern richtig sind, kann es doch leicht einsehen, dass Amerikaner allerdings durchaus zurechtfinden, dass die Amerikaner eine Nation von Heulenden und gemeindefestimmungsrecht Gehebes-beraehrend bezeichnet haben soll. Sollte das geplante Gesetz bei uns durchgefuehrt werden, so wuerde das nach Einfuehrung des Referenten zur Folge haben, dass eine Haefte der hiesigen Waerker die andere ins Gefaengnis zu bringen traechte. Waerker sei von der Sozialdemokratie seit Jahrzehnten angewandte Methode, dem Junkerfussel mit der Waerke der Aufklaerung aufzueh zu geben. Die Alkoholfrage muesse an einer Erziehungspruefung gemacht werden.

Nachdem in der Auspraechung ein Bestraemer des Gemeindefestimmungsrechts, mitunter allerdings nur mit grosser Waerke, zu Worte gekommen war, protestierte der Gauleiter des Reichsausschusses und Gewerkschaften gegen die Unterstellung, dass die in der Erziehungspruefung beschluessigten Arbeitnehmer als bezahlte Agenten des Alkoholkapitals bezeichnet wuerden. Auch er forderte die Versammelten auf, sich nicht in die Abstimmungslisten ueber das Gemeindefestimmungsrecht einzulassen. Wegen wichtiger Stimmen wurde eine Entschluessigung angenommen, in der die Reichsregierung folgende Punkte festzustellen bringen aufgegeben wurde: „In der Hinsicht der Abstimmungen auf Einfuehrung des Gemeindefestimmungsrechts die Zustimmung zu verweigern. Derartige Experimente koennten wir uns in einer Zeit hoerster wirtschaftlicher Krise nicht erlauben, auch wenn das Gemeindefestimmungsrecht in unsere absehbare politische Zukunft staerke Anmoedigung neuer staerker Einmischung. Die Erdenlegung einzelner Gemeinden wuerde einen widerwaertigen und die Moral unterwuerdenden Schleichhandel und Schummel zur Folge haben und damit einen Zweck wuehlich verfehlen.“

Jahresversammlung des Bezirksausschusses der Arbeiter des Mittelraums.

Ueber 60 Frauen und Maenner, denen persoenliche und amtliche Bescheinigungen vorzulegen zur Pflicht wurde, dem Alkoholismus zu bekampfen, fanden sich fuertig zur Jahresversammlung des Bezirksausschusses zusammen. Nach einleitenden Worten des Bezirksvorsitzenden Wolheim ergriff der Geschaeftsfuehrer, Lehrer Petersdorff, das Wort zum Jahresbericht. Was ihm geht hervor, welche Umstaende im Reich herrschen und wie diese Arbeit in freier Hand nehmen koennten. Drei Vorschlaege mit fleisgender Teilnehmerzahl, Wanderortsaer, Wandererstellungen, denken die nach neuen staerker Arbeit an. Die Innenarbeit stellt sich in der organisatorischen Zusammenfassung von zahlreichen Orts- und Kreisvereinen, in der Erdenlegung mit den verschiedenen Beratungen in Erziehungspruefung. Anleitend zur Erdenlegung von Mittelraumsstellen u. a. m. dar. Die Gewerkschaft des Alkoholismus hat sich verstaerkt, aber auch Stuen der Kampfbewegung. Es geht mit frohem Mut in unsere neue Zahl.

Die angedachte Auspraechung war lebhaft und geistig maechig praechtig vorfuertig fuer die Waerkerarbeit. Das Schlusswort wuehden. Annahme einer Satzung und Beschlueses. Besonders wichtig fuer die Arbeiterschaft war das Auftritten eines Vertreters der Arbeitgeber. Er machte Vorschlaege, die darauf hinauslaufen, die Bezahlung in der Alkoholfrage den Unternehmen zu ueberlassen. Damit geht fuer die Waerkerarbeit eine hoerliche Bewegung der Selbsthilfe und in industriellerischen Dingen und der Raed. Es waere angebracht, diese Dinge einmal in Betriebsraederversammlungen zur Sprache zu bringen.

Abendtag in den hiesigen Betrieben.

In der letzten Sitzung der Stadtratsraederverammlung wurde mit dem „Volkspart“ feierlich erwaerndet, durch einen Beschluss der Magistrat aufgegeben, in den hiesigen Betrieben die achtstuendige Arbeitszeit wieder einzufuehren. Angefaehrt der immer gefaehrlicheren Formen annehmenden Arbeitslosigkeit haben sogar vertriebene bueingeliche Stadtratsraedervertritter fuer in der unuerfrohen Vertretung des Staates aufzutreten, so dass eine recht beachtliche Mehrheit sich fuertig auspraechte. Wie er sich waerker bei allen ihm unympathischen Beschluesen getan, hat der in seiner Waerkerbeutung demagogische Magistrat sich bisher nicht gerueht, um dem Willen des Stadtratsparlamentes zu entsprechen. Die zur Jahresgeneralversammlung am Mittwoch im hiesigen „Volkspart“-Saale berammelte hiesige Arbeiterkammer hat gegen den staerker unuerbarlichen Verdrueg, die Beschlueses des Stadtratsraedervertrues zu labotieren, durch einstimmige Annahme folgender Entschluessigung energisch protestiert: „Die am 3. Februar im Volkspark“ togen Jahresgeneralversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter nimmt mit Entschluessigung bekannt, dass der Magistrat der Stadt Halle dem Beschluss der Stadtratsraederverammlung betreffend: Wiedereinfuehrung des achtstuendigen Arbeitstages in den hiesigen Betrieben und Veranlassungen der Beirathung noch nicht nachgegeben ist. Das Geer der Arbeitlosen waechst von Tag zu Tag. Gerade der Magistrat der Stadt Halle, wie auch alle Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen sind als erste verpflichtet, den durch die kapitalistische Profitwirtschaft trotz des Beschlueses der Arbeiterkammer zu geben. Die Waerkerarbeit der hiesigen Waerker ist erwaerndet, dass umgeben in allen hiesigen Betrieben und Verwaltungen der achtstuendige Arbeitstag bezug die kapitalistische Profitwirtschaft entgegen, da nach dem Reichsausschuss der Waerkerarbeit fuer die Gemeindearbeiter den achtstuendigen Arbeitstag festzusetzen werden ist und in dem Beschluesenkommen ist

die Gemeindefestimmungsrecht ebenfalls eine solche Regelung vorgesehen ist. In fast allen Staedten Mitteldeutschlands ist der achtstuendige Arbeitstag eingefuehrt, nur die Staatsgewalt sollte werden, um ihren Bestreben trotz der hohen Gemeindefestimmungsrecht die Durchfuhrung des Reunfundentages. Die Beirathung verpflichtet sich, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln fuer die Durchfuhrung des Stadtratsraedervertrues zu wirken.“

Die Drueckerzeugung des Verbandes wurde heutzutage, sich sofort mit dem Kreisabschluss des VDB, den Stadtratsraederveranlassungen und dem Magistrat in Verbindung zu setzen, damit der Beschluss ueber die Wiedereinfuehrung der achtstuendigen Arbeitzeit in die Zeit umgewandelt wird.

Gruebner Lieblingkeiten.

Seit Jahren kuenfen sich die Klagen ueber die unuerkraechlichen Gewerkschaften durch die im schoensten Teile unseres Landes gelegene Kollidier Papierfabrik. Ungefaehrlich ist ein Verdruegungsstreitverdrueg vor dem Verdruegungsstreitverdrueg, das der Magistrat hien, die Polizeiverwaltung der Stadt Halle angeht, um die aus den zurzeit angewandten Fabrikationsmethoden sich ergebenden Gefahren fuer Leben und Gesundheit der Anwoerker zu bannen. Wie beirathet die Klagen gegen den „Reifeiten“ sind, zeigt das Chlorgasungslueg, das sich gestern nachmittags ereignete, und das sehr leicht inwuehliche Folgen haette nach sich ziehen koennte. Wir erhoerten folgendes in einem Bericht:

Gestern gegen 2 1/2 Uhr nachmittags wurde die Berufsfeuerwehr nach der Kollidier Papierfabrik gerufen, um beim Umfluegen von Chlor aus einem etwa 2000 Kubikmetern Transportantrieb nach einem Beirathungsbeirathung infolge Unkraechtigkeit der Kollidier Papierfabrik in einem Chlor in grosser Menge ausstruemet. Die hier beirathigten Arbeiter muessen sich inwuehliche schliefsen, es gelang nicht mehr, das Geruech des Chlors zu schliefsen. Bei Anbruch der Feuerwehre waren die Fabrikstraegen und Gebaeude stark verdruegt.

Gemeinlich mit einigen Fabrikationsstellen ging die Feuerwehre mit Gasdruckluer und Gaserstickungsgeraet vor. Waehrend die schluessigen Fabrikstraegen noch etwa Gasdrueckungen abgefaehrt und gefaehrt wurden, gelang es schliefslich, die Gefahr zu beirathen.

Zwei Fabrikationsstellen muessen infolge Gasdrueckung mit dem Beirathungsraum nach ihren Wohnungen abgeirathet werden. Ferner wurden drei Feuerwehrebeirathungen als drueckend beirathet. Zeitigkeit konnte die Feuerwehre wieder abirathen.

Es ist also amtlich festzustellen, dass das Entweichen der Lebensgefaehrlichen Chlorgase nur auf den mangelhaften Zustand der zur Beirathung erkranklichen Geruete zuruueckzufuehren ist. Inwuehliche Leitung allen noch zu beirathen beirathen ueber die Beirathungen kann gefaehrt sein.

Die Grossstadt-Polizei und ihre Aufgaben.

Entschluessigt, dass, Straf, zummindestens aber Gewoehnlichkeit und peinliche Pflichterfuellung sind die Vorbedingungen fuer den Beruf des Polizeibeamten. Im den Anstimmungen und Beschluesen dieses hiesigen Berufs stets gemessen zu sein, ist eine Voraussetzung in allen Staatsberufen unueberwindlich notwendig. Neuerdings waechst man der Pflicht des Polizeibeamten, der inwuehliche Selbstverdruegungsmethode, ein recht hiesiges Interesse und bildet die Beamten systematisch darin aus. Was bekannt, ermaechtigt die Polizei, einen auf Staerken und Koerperliche Ueberlegenheit zu sein.

Das interessante Gebiet der Grossstadt-Polizei ist das des Kriminalpolizei. Seine Beschlueses ist das Kriminalpolizei, in dem die den Verdruegungen abgeirathen Verdruege wie Freuen, Waerker, Verdrueg, Gewerkschaften und Geirathen sowie Verdruegungen und Straerfuehrung mit geheimnisvollen Mechanismen aufbewahrt sind.

Massagen in Verdruegungsbuenden bringen der Polizei oft massen den langweiligen „alten Bekannten“ wieder an Geirath. Wenn die erst ausgeirathen. In dieser Abteilung des Polizeibereiches sind die Verdruegungen sowie Verdruegungen und Koerperliche all derjenigen sorgsam registriert, die mit der Polizei unueberwindlich in Verbindung kommen. Ein kurzer Verdrueg der Fingerabdruege genuegt demnach um einen „alten Bekannten“ zu identifizieren. Die Verdruegungsbuende ist die Leucht eine treue Helferin der Tag und Nacht in Bereitschaft liegenden Ordnungsmassnahmen, die eine anerkennenswerte staerker und verantwortungsvolle Aufgabe hat. Das erste bei der Ankunft an einer Wohnstelle ist, dass die Kommunisten mit gresster Genauigkeit die vom Leiter vorkommenden Fingerabdruege und Verdruegungen hiesig. Jede Fingerabdruege wird mit Gips aus, feinerer Staerke, u. a. Fingerabdruege, werden auf photochemischem Wege festgehalten. Ein ortswaerker Helfer ist der Polizeibeamte, der die Verdruegungen teilen der Waerker den verdruegten Beirathen mit. Die Verdruegung, wenn es nicht ist, die Mitteilung hies an den hiesigen Verdruegungsbuenden weitergeben. Diese Mittel fuertren ausmuesst zur schnellen Ergruefung des Raeders.

Der gehen in den Ueberdruegungen, grosse Unkraechtigkeit, vorgefuertige Polizeifilm veranlassend recht druecklich, dass nicht Gewalt, sondern Wissen, Geduld und koerperliche Ueberlegenheit, das Wesen der Polizei beirathen.

„Von der Straerke. In der Waerker Straerke Kippte ein Polowagen, welcher mit Eisenteilen beladen war, um. Dabei wurde die Waerkerbeirathung nach oben gerissen und eines der beiden Verdruege mit hochgezogen. Um das Verdrueg aus seiner Lage zu beirathen, musste die Waerkerbeirathung angefaehrt werden. In der Verdruegung wurde eine Frau von einem Raederverdrueg beim Ueberdruegen des Raeders angedruegt und zu Boden geworfen.

Interessanterprotest gegen das Gemeindefestimmungsrecht. Der Reichstag wird sich demnaechst mit dem Entwurf eines Gemeindefestimmungsrechts zu befassen haben, in dem vorgesehen ist, dass allen wahlberechtigten Angehoerigen einer Gemeinde das Recht zueht, in Form einer Art Volksabstimmung, ueber die Zulassung oder Ablehnung neuer Schenkungen zu entscheiden. In dieser Mahnahme, die uibrigens bereits in einer ganzen Reihe von Laendern durchgefuehrt ist, besteht die Gefahr der Verdruegung der Erdenlegung des Reichstages. Diese im Mindesten gegen die Uebergriffe der Wirtschaftsbewegung aufkommensschonigen Kreise haben sich gestern nachmittags um 1/2 Uhr im Wintergarten des Saales versammelt, um gegen die Beirathung der buergerlichen Freiheit zu protestieren, die in der beschluessigten Einfuehrung des

Advertisement for 'Kauft ihm einen guten Anzug' (Buy him a good suit). It features an illustration of a man in a suit and text describing the quality and value of the suits offered by 'Kalle und Saalkreis'.

Advertisement for 'Konfirmanden-Anzüge' (Confirmation suits). It lists various styles of suits, including 'Blaue Konfirmanden-Anzüge', 'Farbige Konfirmanden-Anzüge', and 'Schwarze Konfirmanden-Anzüge', with prices and descriptions.

Advertisement for 'Berufskleidung für Lehrlinge' (Professional clothing for apprentices). It lists various types of clothing, including 'Konfirmanden-Wäsche und Bedarfsartikel', 'Konfirmanden-Oberhemden', 'Servietten', 'Taschentücher', 'Konfirmandenhütle', 'Schwarze Schleifen', and 'Handschuhe', with prices and descriptions.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-17067526219260205-16/fragment/page=0005

# Aus der Provinz.

## Sangerhausen-Carlsberga.

Am Sonntag, dem 14. Februar, vormittags 9 Uhr, findet im „Gemeindegarten“ in Sangerhausen eine

### Unterbezirkskonferenz

statt. Als Ortsgruppen sind verpflichtet, Delegierte zu dieser Konferenz zu entsenden. Delegierte, die schon am Sonntagabend in Sangerhausen erschienen, werden nicht umhinzugehen. Die Besetzung der Delegierten ist durch die Ortsgruppen noch mitzuteilen. Der Unterbezirksverband, Weill.

### Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg.

Die nächste ordentliche Unterbezirkskonferenz findet am Sonntag, dem 28. Februar, morgens 9 1/2 Uhr, in Bitterfeld im Lokal „Bürgergarten“ statt.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vortrag: „Die politische Lage“.
3. Remuneration.
4. Anträge und Beschiedenes.

Das Delegiertenbüro ist daselbst wie zu den früheren Unterbezirkskonferenzen. Die Delegierten sind mitzubringen einen Delegierten beizubringen. Parteimitglieder können als Gäste an den Verhandlungen teilnehmen. Die Ortsvereine müssen umgehend zur Unterbezirkskonferenz Stellung nehmen und die Wahl der Delegierten bestimmen. Anträge und Beschiedenes 20. Februar dem Unterbezirksbüro schriftlich einzureichen.

Der Unterbezirksverband, A. K. Paul Baum.

## Aus dem Bitterfelder Stadtparlament.

Bitterfeld, den 8. Februar 1928.

Als der Vorsteher Dr. Kleinau die Sitzung am Dienstag, dem 14. Februar, im Bitterfelder Stadtparlament eröffnete, legte er über die schiedliche Behandlung des Reichens. Dies sollte hauptsächlich eine Anweisung sein, welche die Bitterfelder Bevölkerung bekanntlich sind für die Wadenfalten in immer größerer Zahl vorhanden, während man bei den Wadenfalten ein weniger gefürchteses Erbe besitzt und stets mit Abschnitten bei der Wand ist.

Bei der Wahl des Vorstandes und der Kommissionen am 14. Februar, hat die Wahl der Kommissionen in der alten Besetzung wiederaufgelebt. Die SPD-Fraktion erhob hiergegen Einspruch und schlug den Parteifreien Ausschuss als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt. Die Wahl der Kommissionen aus der Stadtverwaltung ergab sich folgendermaßen: Die SPD-Fraktion als Vorsteher vor. Die Wahl ergab für Dr. Kleinau 13 Stimmen, der demnach gewählt wurde, während der Ausschuss 12 Stimmen erhielt.

## Brigitta.

Ein Roman aus den Bergen von Wolfgang Kemmer.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

5) „Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

„Gott recht, Brigitta. A halb's Jahr können wir jetzt nicht sein. Ich hab viel Versorgen auszuhalten. Er ist halt unter Einsicht. Ich wuß, Brigitta. Ich mit freuten, wenn du mit wieder einmal wieder kommst.“

## Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 5. Februar 1928.

Die nächste Stadtratskonferenz am Montag, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, hat auf der Tagesordnung außer dem Geschäftsbericht u. a. Stellungnahme zum Beschluß des Bezirksausschusses wegen Verweigerung der Zahlung der Wirtschaftsbeiträge an Arbeiter und Angestellte der städtischen Werke.

Städtischer Kranenverkehr. Der städtische Kranenverkehr ist lahmgelegt. Er kann von niemandem, auch zu Fuß, außerhalb des Stadtgebietes, wegen Zahlung der in der Geschäftsbericht festgelegten Beiträge in Anspruch genommen werden. Der Kranenverkehr steht im städtischen Bereich, Gollische Straße 19b. Anmeldezeiten sind zu jeder Tages- und Nachtzeit an das Feuerwehrgeschäft, Fernsprecher 555, zu richten.

Neue Autobahnlinie. Die Firma Oskar Engel Söhne Merseburg hat um die Genehmigung zur Errichtung einer Kraftfahrzeughalbinsel am Ortsteil Merseburg-Mitteln durch die sogenannte Grundbesitzer nach Gesichts nachgefragt. Diese dürfte auch erteilt werden.

Dürrenberg. Im Zuge erbängt. Währungsreform als wirtschaftliche Not erlangte sich der Kaufmann K. aus Weiskirchen in Folge zwischen Cordeba und Dürrenberg. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Mädchen. Einquartierung in Stärke von 80 Mann und 80 Pferden erhielt die Stadt gelegentlich der Neubaurarbeiten des Stadtschiffahrt. Der Film „Die neue Schwärze“ gelangt am 18 und 14. Februar im Großpark „Prinz von Preußen“ zur Aufführung. Um den unmittelbaren Sportgenossen Gelegenheit zu geben, den Filmvorführungen beizubehalten, wird mit drei Vorführungen angekündigt: 1. Sonntag, den 18. Februar, abends 7 Uhr; 2. Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Schulbau. Arbeitsmangel. Wie die Oberbürgerliche Halle auf Anfrage mitteilt, hat das Ministerium die zur Aufhebung der Strafe Schenkung—Wolff (innerhalb des Stadtgebietes) erforderlichen Gelder bewilligt und wird mit dem von möglichst bald begonnen werden, sobald das Wetter es erlaubt. Die Planarbeiten sind befristet, die Arbeiten schon in den nächsten Tagen beendet werden.

## Mansfelder Lande.

Eisleben, den 5. Februar 1928.

### Prolet der Bergarbeiter.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag fand in Leutenichtal eine Protestversammlung der Bergarbeiter gegen die unerhörte Preissteigerung der Grundbesitzer. Der Vorstand St. legte in kurzen Worten dar, daß die kapitalistische Gesellschaft einen großen Teil Schuld an der bestehenden Wirtschaftskrise trägt. Statt nun dafür zu sorgen, daß die vor längerer Zeit wegen angeblicher Betriebsunrentabilität Entlassenen wieder in die Arbeit genommen werden, will man die Grundbesitzer durch die von ihnen angeführte Arbeitslosigkeit zu Grunde gehen lassen. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit. Die Grundbesitzer sind die Ursache der Arbeitslosigkeit.

Brigitta reichte ihm lächelnd die Hand. „Gott sei mit dir. Ich hab schon a'ber, daß du beimgekehr bist.“

„Ich hab mit meiner Welt bald nicht erkannt“, erklärte Bartl Leuner. „Wir haben uns aber schon Jahre-nimmer gesehen. Seit du doch a'bisel verbrannt.“

„Ich hab Wunder, Bartl. Man wird nicht jünger. Ich hab schon an effahigen Bau. Gehen hat ich letztes Jahr in der Kirche, um Ostern nach dabei, aber du wiest mit a'geben haben, hast wohl nicht auf die Franzosenimmer a'konnt?“

„Der Bauer lächelte: „So schickst du in nit. Aber damals müß ich wieder fahr, was ich hab mit loslassen.“

„Endlich, jetzt ist's nit gewesen. Die Leute wollten den Bartl Köstler nit loslassen. Nachher ist die Entschubung möglich gewesen. Ist schon im Dorf gewesen?“

„War beim Vorsteher wegen an Anrech. Der alte Bauer: kann's nimmer derfahnen.“

„Bartl nickte. „Ich hab an alt Wandl. Hast was ausgereicht?“

„Dart an die. Ich hab an Anrech gegeben. Der Gruber Köstler. Aber das offene Geschäft des Bauers Haq. ein Schalten.“

„Gott sei mit dir. Ich hab schon a'ber, daß du beimgekehr bist.“

„Ich hab mit meiner Welt bald nicht erkannt“, erklärte Bartl Leuner. „Wir haben uns aber schon Jahre-nimmer gesehen. Seit du doch a'bisel verbrannt.“

„Ich hab Wunder, Bartl. Man wird nicht jünger. Ich hab schon an effahigen Bau. Gehen hat ich letztes Jahr in der Kirche, um Ostern nach dabei, aber du wiest mit a'geben haben, hast wohl nicht auf die Franzosenimmer a'konnt?“

„Der Bauer lächelte: „So schickst du in nit. Aber damals müß ich wieder fahr, was ich hab mit loslassen.“

„Endlich, jetzt ist's nit gewesen. Die Leute wollten den Bartl Köstler nit loslassen. Nachher ist die Entschubung möglich gewesen. Ist schon im Dorf gewesen?“

„War beim Vorsteher wegen an Anrech. Der alte Bauer: kann's nimmer derfahnen.“

„Bartl nickte. „Ich hab an alt Wandl. Hast was ausgereicht?“

„Dart an die. Ich hab an Anrech gegeben. Der Gruber Köstler. Aber das offene Geschäft des Bauers Haq. ein Schalten.“



